

PERSONALIEN



Adolf Grimme, Kultusminister in Niedersachsen, wurde vom Verwaltungsrat einstimmig zum Generaldirektor des Nordwestdeutschen Rundfunks gewählt. Im Oktober wird er aus dem niedersächsischen Kabinett ausscheiden. Vor einer Woche dichtete ihm die Ostzonenpresse einen Besuch in Weimar an. Er sollte bei der Eröffnung des Nationaltheaters zugegen gewesen sein. Er war es nicht.

Hermann Pünder, Vorsitzender des Verwaltungsrates in Frankfurt, stürzte beim Betreten der Rheinfähre und fiel mit dem Kopf auf einen Stein. Vom Krankbett aus will er die Geschäfte weiterführen.

Jean Simmons, die 19jährige englische Filmschauspielerin, bekam auf der Biennale in Venedig den Titel der besten Schauspielerin des Jahres, für ihre Ophelia-Rolle im Olivier-Hamlet-Film. Wenige Tage vorher hätte sie beinahe Tränen vergossen, als sie in London durch das Führerschein-Examen fiel. Als bester männlicher Darsteller wurde der österreichische Schauspieler Ernst Deutsch für seine Leistung in dem Pabst-Film „Der Prozeß“ ausgezeichnet. G. W. Pabst bekam den Titel als bester Regisseur. Orson Welles, der mit seinem revolutionären Macbeth-Film einiges Aufsehen erregte, ging bei der Preisverteilung leer aus.



Micheline Ostermeier, die französische Olympia-Siegerin, machte auf dem Pariser Hauptbahnhof eine schreckliche Entdeckung. Kurz vor der Abfahrt in ihre nordafrikanische Heimat war ihre Handtasche gestohlen worden. In der Tasche waren die beiden Medaillen: die goldene und die bronzene.

Mistinguette, die hochbetagte einstige Varietékünstlerin und Besitzerin der weltberühmtesten Beine, eröffnete in Neapel eine Bar. Sie müsse selbst in ihrem Alter Menschen und Leben um sich haben, erklärte sie.

Winston Churchill beging in Sidney Selbstmord. Es war aber nicht der englische Kriegspremier, sondern ein Namensvetter, der als Kassierer eines Warenhauses derartige Unterschlagungen begangen hatte, daß er seine Verhaftung befürchten mußte. In einem hinterlassenen Brief erklärte er, er habe es nicht ertragen können, seinen Namen im Zusammenhang mit der Unterschlagung in Zeitungen gedruckt zu sehen.

Kurt Katzenstein wurde zum Chefpiloten der in Haifa neugegründeten zivilen Luftfahrtgesellschaft ernannt. Während des ersten Weltkrieges war Katzenstein Pilot in der Richthofenstaffel. Hermann Göring war sein Flugschüler. Später wanderte Katzenstein nach Palästina aus und diente im zweiten Weltkrieg als Versuchsflieger in Südafrika.

Ann E. Möldrup, Bibliothekarin und sozialdemokratisches Mitglied des Stadtrates von Hadersleben, beschloß, in ein dänisches Benediktinerinnen-Kloster einzutreten. Sie habe so viel soziales Elend gesehen, daß sie fortan durch Beten dagegen ankämpfen werde.

Gustav Kilian, der erfolgreiche deutsche Sechstagesfahrer aus der Vorkriegszeit, wurde von den Amerikanern nicht vergessen. Vom amerikanischen Radsportverband bekam er die Nachricht, er solle die Einreise in die USA beantragen, damit er in der kommenden Wintersaison dabei sein könne.

Max Schmeling will die Boxhandschuhe noch nicht an den Nagel hängen. Am 2. Oktober steigt er in Kiel wieder in den Ring. Mit ihm sein vorletzter Gegner, Hans-Joachim Drägestein aus Berlin. Nach den Worten des Drägestein-Betreuers Walter Englert ist der Kampf „abschlußgesichert“.

Peter Deeg, Autor des weitverbreiteten Buches „Hofjuden“ und durch Julius Streichers Fürsprache Dozent an der Universität Berlin, mußte sich vor der Spruchkammer Bad Kissingen verantworten. Staatskommissar Auerbach erklärte in einem Gutachten, daß Dr. Deeg zur Vergiftung der Volksmeinung beigetragen habe. Die Spruchkammer stufte Deeg in die Gruppe der Minderbelasteten ein, gab ihm 800 DM Geldstrafe und ein Jahr Bewährungsfrist. In der Urteilsbegründung heißt es, Deeg habe vielen Juden geholfen und sei seit 1939 nicht mehr Mitglied der NSDAP.

Edda Ciano, Mussolinis Tochter und Witwe des erschossenen italienischen Außenministers, heiratete in Zürich in aller Stille den italienischen Grafen Barbuboli. Nach italienischen Meldungen soll Barbuboli kein echter Graf, sondern mit dem Juwelier Capuano identisch sein (vgl. Spiegel Nr. 33/48).

Ulrike Greta von Weizsäcker, eine 25-jährige Frankfurter Studentin, stürzte sich von der Galerie des Frankfurter Doms in die Tiefe. Die deutsche Polizei identifizierte die Tote als Nichte des ehemaligen Staatssekretärs Baron Ernst v. Weizsäcker.



Mary Pickford, laut Sachverständigenmeinung Verdienstvollste unter den lebenden Filmstars, war zur Biennale in Venedig. Sie knipste eifrig, aber nur Venedigs Schönheit, nicht die ihrer Kollegin Frau Pickford hatte ihre größte Zeit bei Stummfilm.

Maurice Chevalier, Filmschauspieler und Chansonnier, will Film und Bühne er göltig Lebewohl sagen. Sein letztes Auftreten soll im November in Paris sein. Anschließend will Chevalier in seiner französischen Villa am dritten Band seiner Lebenserinnerungen schreiben.

Herbert Volker, vor dem Krieg Kolonialwarenhändler in Essenhardt, Thüringen, jetzt Kriegsgefangener auf dem Hof der französischen Bauern Routin in Grofup, wurde über Nacht reich. Er bekam die Nachricht, daß sein Großonkel Schmolz Direktor einer amerikanischen Klavierfabrik, 1942 gestorben ist und ihm als einzigem Erben sein gesamtes Vermögen von 120 000 Dollar hinterlassen hat.

Rosemary Murphy, vor 23 Jahren in München geboren, die ältere Tochter des politischen Beraters beim amerikanischen Militärbefehlshaber in Deutschland, wurde von der Objectiv-Filmgesellschaft für den Kortner-Film „Der Ruf“ verpflichtet. Sie spielt die Rolle einer Studentin.

